

Das von der Baronin Gudila v. Poelnitz fuer die Edition der Diplome Ludwigs II. fuer das Istituto Storico Italiano gesammelte Material befand sich bei Kriegsende in folgendem Zustand.

Durch Bombenangriff in Deutschland waren alle gesammelten vorbereitenden Materialien, d.h. Fotografien, Abschriften und Aufzeichnungen ueber die echten und unechten Diplome und alle Aufzeichnungen ueber die "Deperdita" verloren gegangen, ebenso auch die Aufzeichnungen fuer das Vorwort und ueber die Geschichte der Kanzlei des Kaisers.

Der einzig uebrig gebliebene Teil des frueher gesammelten Materials betraf die 74 echten Diplome des Kaisers. Fuer die Edition war ein mehr oder weniger fertiges Manuskript zusammengestellt worden. Der erste Teil dieses Manuskripts war in Druck gegangen, und es waren die Diplome Nr. I-LI gedruckt worden. Leider wurde ~~ehe~~ das Manuskript mit den Druckfahnen verglichen werden konnte - das Manuskript fuer die Diplome I-XLVII durch Bombenangriff zerstoert. Erhalten blieben nur die nicht verbesserten Druckfahnen voller Irrtuemer fuer die Diplome I-XLVII, waehrend das Manuskript fuer die Diplome XLVIII-LXXIV erhalten geblieben ist. Auch der Restteil dieses Manuskripts wurde nach dem Krieg in Druck gegeben, aber es wurden nur die Kopfregesten und die einleitenden Vorbemerkungen ueber die Ueberlieferung und die Bibliographie der einzelnen Diplome gedruckt, waehrend der Druck des Textes der einzelnen Diplome in Erwartung der Kontrollarbeiten aufgeschoben wurde.

Das Problem der Fertigstellung des Materials wurde lange studiert. Zuerst dachte man daran, die ersten 47 Diplome zu fotografieren und mittels dieses Systems die genauen Texte fuer die Edition der Diplome zu erhalten, fuer die das Manuskript fehlt.

Das eingehende Studium dieser Materialien zeigte aber, dass der Zustand des Manuskripts - auch in dem erhalten gebliebenen Teil - so war, dass man nicht daran denken konnte, es als druckfertig zu erklaren. Der Text des Manuskripts zeigte folgende Maengel:

1) Luecken bei den Angaben ueber die Ueberlieferung der Dokumente in den Archiven und Bibliotheken, die das Auffinden der Diplome an Ort und Stelle erschwerten.

2) Luecken in den Angaben ueber die spaeteren Abschriften, was zur Vervollstaendigung des Bildes der Ueberlieferung der einzelnen Diplome wichtig ist.

3) Maengel in der Genauigkeit bei den Kopfregesten.

4) Ungenauigkeiten bei der Bibliographie fuer die einzelnen Diplome.

5) Ungenauigkeiten beim Text vieler Diplome, besonders dann, wenn das Original des Dokuments verloren gegangen ist und nur Abschriften vorliegen; in diesen Faellen ist oft die Wiederherstellung des urspruenglichen Textes seitens der Baronin v. Poelnitz nicht vollendet worden.